



## Antrag-Nr. 14/31

öffentlich

**Datum:** 20.01.2015  
**Antragsteller:** Freie Wähler/Piraten

<b>Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung</b>	<b>16.04.2015</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Finanz- und Wirtschaftsausschuss</b>	<b>17.04.2015</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Landschaftsausschuss</b>	<b>22.04.2015</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Landschaftsversammlung</b>	<b>28.04.2015</b>	<b>Beschluss</b>

### Tagesordnungspunkt:

**Haushalt 2015/2016: Einsparpotentiale durch die Umstellung auf OpenSource-Software**

### Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kosten für Software-Lizenzen des Konzerns LVR für den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre darzulegen. Es wird um eine Auflistung nach einzelnen Haushaltsjahren gebeten.
2. Um Software-Lizenzkosten zu reduzieren, wird an die Verwaltung ein Prüfauftrag erteilt, die EDV des LVR (bzw. probeweise einzelner Abteilungen) auf OpenSource-Software umzustellen. Hierzu nimmt die Verwaltung Kontakt zur Stadt München auf, wo vor über zehn Jahren OpenSource-Software erfolgreich eingeführt wurde und zu hohen Einsparungen geführt hat.
3. Über das Einsparpotential hinaus hat ein Umstieg auf OpenSource-Produkte den Vorteil, dass die Infokom benötigte Erweiterungen oder Anpassungen der Software eigenständig vornehmen kann.
4. Die Verwaltung wird gebeten, zu den vorberatenden Ausschüssen bereits eine Verwaltungsvorlage zu erarbeiten.

### Begründung:

OpenSource ist Software, die jedem Benutzer die Berechtigung gewährt, sie entweder unverändert oder mit Modifizierungen zu verwenden, zu kopieren sowie sie zu verbreiten.

Vorreiter bei der Verwendung von OpenSource in der Verwaltung ist die Landeshauptstadt München. Für ihre Aufgaben setzt sie rund 300 verschiedene Spezial-Softwareprodukte (z.B. für

die Kosten- und Leistungsrechnung, Kfz-Zulassung, Einwohnerwesen) und weitere 300 Fachanwendungen (HTML-Editor oder Grafik-Software) ein. Dabei nutzt die Stadt München die Möglichkeit zur individuellen Anpassung der Software, um die vorhandenen Makros, Vorlagen und Formulare zu konsolidieren, Redundanzen zu erkennen und Lösungsalternativen abzuwägen.

Der Erfolg von München stellt sich nachfolgend dar:

- Freie Software wurde auf den derzeit rund 15.000 Arbeitsplatzrechnern der städtischen Mitarbeiter installiert.
- Alle Arbeitsplätze nutzen seit 2009 OpenOffice.org und WollMux.
- Bis Anfang 2012 hat die Stadt München nach eigenen Angaben mit dem LiMux-Projekt etwa 25 % der Kosten gegenüber einer Windows-Installation eingespart.
- Neben den Kostenersparnissen von über 11 Millionen Euro konnte die Stadt Freiheit in der Softwareauswahl gewinnen.
- Eine veröffentlichte Vergleichsrechnung vom November 2012 gibt eine Einsparung von mehr als 10 Mio. Euro gegenüber einer vergleichbaren Microsoft-Lösung an.

Ein weiterer Vorteil bei der Einführung lizenzfreier Software ist, dass durch Abkündigung von Produktsupport durch z.B. Microsoft-Software häufig ein großer finanzieller Druck entsteht, da innerhalb eines festen Zeitrahmens ein hoher Dienstleistungsaufwand und die Neubeschaffung von Lizenzen diskutiert wird.

Quellen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/LiMux>

[http://www.business-on.de/muenchen/microsoft-reicht-fuer-unseren-zweck-nicht-aus\\_id1327.html](http://www.business-on.de/muenchen/microsoft-reicht-fuer-unseren-zweck-nicht-aus_id1327.html)

<http://www.heise.de/open/meldung/Linux-in-Muenchen-Ueber-10-Millionen-Euro-gespart-1755574.html>

<http://www.itworld.com/article/2716115/operating-systems/switching-to-linux-saves-munich-over--11-million.html>

Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München: [Rathausumschau - Ausgabe 054](#) (pdf) S. 12-13. 19. März 2012

gez. Henning Rehse  
Fraktionsvorsitzender

Heinz Schmitz  
Fraktionsgeschäftsführer